



## Der Bezirksbürgermeister

## Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)

Geschäftsführung  
Frau Brohl

Telefon: (0221) 221-91709  
E-Mail: Andrea.brohl@stadt-koeln.de

Datum: 20.04.2023

## Niederschrift

über die **18. Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt** in der Wahlperiode 2020/2025 am Donnerstag, dem 09.03.2023, 16:00 Uhr bis 22:40 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theodor-Heuss-Saal, Raum-Nr. A 119

## Anwesend:

### Mitglieder der Bezirksvertretung

Herr Bezirksbürgermeister Andreas Hupke	GRÜNE
Frau Antje Kosubek	GRÜNE
Herr Günter Leitner	CDU
Herr Alicem Polat	SPD
Herr Elmar Spilles	CDU
Frau Julie Cazier	GRÜNE
Herr Ismail Arabaci	GRÜNE
Herr Stefan Fischer	GRÜNE
Herr Dr. Martin Herndorf	GRÜNE
Frau Mildred Utku	GRÜNE
Herr Klaus Vinçon	GRÜNE
Herr Tim Cremer	SPD
Herr Mario Schmitz	CDU
Herr Michael Scheffer	DIE LINKE.
Herr Christian Nüsser	FDP
Herr Emanuel Florakis	KLIMA FREUNDE
Frau Sabine Kader	Die PARTEI

### Verwaltung

Herr Dr. Ulrich Höver

### Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter

Frau Maria Flöge-Becker

### Schriftführerin

Frau Andrea Brohl

### Gäste

Frau Ute Palm

auf Vorschlag Arbeitskreises Barrierefreies Köln

### Presse

### Zuschauer

## Entschuldigt fehlen:

## Mitglieder der Bezirksvertretung

Frau Dr. Regina Börschel	SPD
Frau Gunda Wienke	DIE LINKE.

## Ratsmitglieder mit beratender Stimme, § 36 Abs. 6 Satz 1 Gemeindeordnung NRW

Herr Ulrich Breite	FDP
Frau Maria Helms	SPD
Herr Manuel Jeschka	Volt
Frau Derya Karadag	GRÜNE
Herr Heiner Kockerbeck	DIE LINKE
Herr Lukas Lorenz	SPD
Herr Dr. David Lutz	GRÜNE
Herr Dirk Michel	CDU
Herr Floris Rudolph	GRÜNE
Frau Stefanie Ruffen	FDP
Frau Sandra Schneeloch	GRÜNE
Herr Hans Schwanitz	GRÜNE
Herr Ralph Sterck	FDP
Herr Artur Tybussek	CDU
Herr Florian Weber	CDU

## Tagesordnung

### I. Öffentlicher Teil

A - Verpflichtung Herr Elmar Spilles, CDU

#### **1 Einwohnerfragestunde / Aktuelle Stunde / Vortrag zu aktuellem Thema**

1.1 Einwohnerfragestunde

1.2 Aktuelle Stunde

1.2.1 Zukünftige Nutzung und Bebauung des ehemaligen Areals der Oberfinanzdirektion Köln, Riehler Platz 2 sowie der ehemaligen Generalzolldirektion, Wörthstr. 1-3, 50668 Köln, Antrag Bezirksbürgermeister  
AN/0248/2023

1.2.2 Aktuelle Stunde: Restriktionen für das Volksfest in Deutz, Antrag Grüne  
AN/0325/2023

- 1.3 Vortrag zu aktuellem Thema
  - 1.3.1 Fachvortrag über das Konzept EM 2024 in der Altstadt
  - 1.3.2 Aktuelle Situation der Alten Feuerwache – Bericht des Vorstandes
  - 1.3.3 Möglichkeiten des Grünflächenamtes zur Reduzierung der Temperatur in der Innenstadt unter anderem am Beispiel der Platanen am Hansaring und Verabschiedung von Herrn Dr. Bauer
- 2 Benennung von Bezirksvertretern/innen als Stimmzähler/innen**
- 3 Verwaltungsvorlagen**
  - 3.1 Beschluss zur Umsetzung eines Verkehrskonzepts für die Venloer Straße im Abschnitt zwischen Kamekestraße und Hans-Böckler-Platz im Zusammenhang mit der Nachrüstung von zwei Zugangstreppen an der Stadtbahnhaltestelle Hans-Böckler-Platz im Rahmen der Brandschutzsanierung 3328/2022  
*vertagt in der Sitzung am 26.01.2023*
    - 3.1.1 AÄ zu 3328/2022, Beschluss zur Umsetzung eines Verkehrskonzepts für die Venloer Straße im Abschnitt zwischen Kamekestraße und Hans-Böckler-Platz im Zusammenhang mit der Nachrüstung von zwei Zugangstreppen an der Stadtbahnhaltestelle Hans-Böckler-Platz  
AN/0455/2023
  - 3.2 Satzung zum Schutz des Baumbestandes innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile und des Geltungsbereichs der Bebauungspläne im Gebiet der Stadt Köln (Baumschutzsatzung) vom 01. August 2011, hier: Neufassung der Satzung  
1758/2022
  - 3.3 Planung und Realisierung der Möblierung des Offenbachplatzes  
0114/2023
  - 3.4 Genehmigung Dringlichkeitsentscheidung: Kostenfortschreibung Neubau eines Brunnens am Neumarkt - Haushaltsrechtliche Unterrichtung gem. § 25 Abs. 1 Nr. 2 KomHVO NRW i.V.m. § 12 der Haushaltssatzung der Stadt Köln für das Haushaltsjahr 2022  
0218/2023/1
  - 3.5 286. Satzung über die Festlegungen gemäß § 8 der Satzung der Stadt Köln vom 28. Februar 2005 über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 Absatz 1 Satz 2 KAG NRW für straßenbauliche Maßnahmen  
0407/2023
  - 3.6 Förderprogramm "Dritte Orte" - Erste Genehmigung für die Förderphase 2023  
0454/2023

- 3.7 On-Demand-Angebot KVB-Isi  
hier: Zwischenbericht und Empfehlungen  
0486/2023
- 3.8 Kapazitätserweiterungen auf den Linien 4, 13 und 18  
Baubeschluss für den Ausbau der Bahnsteige der Haltestellen der Bauphase  
2 auf eine Nutzlänge von 60 m  
2751/2022
- 4 Anregungen und Beschwerden nach § 24 der Gemeindeordnung des  
Landes Nordrhein-Westfalen**
- 4.1 Bürgereingabe gem. § 24 GO, betr.: Fahrradrampe Severinsbrücke (Az.: 02-  
1600-122-22)  
2638/2022
- 4.2 Bürgereingabe gem. § 24 GO NRW bezüglich der Öffnung eines Weges über  
die Messedächer für die Öffentlichkeit (Az 205/22 B)  
4296/2022
- 4.3 Bürgereingabe nach §24 GO - "Umzäunung Hundefreilauffläche Volksgarten /  
Vorgebirgsstr." (209/22 B)  
0044/2023
- 4.4 Bürgereingabe nach § 24 Gemeindeordnung der Bürgerinitiative Mauritiuswall  
zu Maßnahmen im Bereich Schaafenstraße, Mauritiuswall, Rubensstraße bis  
zur Arndtstraße Az. 111/22  
4323/2022
- 4.5 Bürgereingabe nach § 24 GO - Fußgängerzone Eigelstein  
0706/2023
- 4.6 "Raser und Poser" Alfred-Schütte-Allee  
4093/2022
- 4.6.1 Bürgereingabe nach § 24 GO "Raser und Poser" Alfred-Schütte-Allee  
(Az.196/22)  
4093/2022/1
- 5 Anträge der Fraktionen und Einzelmandatsträger gemäß § 37 der Ge-  
meindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (Entscheidungs- und  
Anhörungsrechte)**
- 5.1 Anträge aus früheren Sitzungen
- 5.1.1 Mehr umsteigefreie Busverbindungen zum Hauptbahnhof, Antrag FDP  
AN/1068/2022
- 5.1.2 Neues Konzept für den öffentlichen Raum und eine resiliente Stadt in der Alt-  
stadt Nord, gem. Antrag Grüne, Die Linke, KlimaFreunde und Die Partei  
AN/2063/2022

- 5.2 Anträge zu dieser Sitzung
  - 5.2.1 Bauliche Trennung und Markierung Fleischmengergasse, Antrag B90/Die Grünen  
AN/0281/2023
  - 5.2.2 Verbesserung der Situation für Anwohnende, Handel und Gewerbe im Eigelsteinviertel, Antrag CDU  
AN/0291/2023
  - 5.2.3 Barrierefreiheit MesseCity, Antrag Die Linke  
AN/0035/2023
  - 5.2.4 Einrichtung eines Zebrastreifens in Regenbogen-Farben, Antrag FDP  
AN/0271/2023
  - 5.2.5 Zentralbibliothek erhalten, gem. Antrag Die Linke, B90/Die Grünen, SPD, CDU, Die Partei und KlimaFreunde  
AN/0442/2023

## **6 Anfragen der Fraktionen und Einzelvertreter**

- 6.1 Anfragen aus früheren Sitzungen
  - 6.1.1 Sachstand Verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Südstadt: Eburonenstraße / Maternusstraße, Anfrage Grüne  
AN/1836/2022
  - 6.1.2 Regeln für Gehwegbreiten, gem. Anfrage Die Linke und KlimaFreund  
AN/1967/2022
  - 6.1.3 Ersatzfreiheitsstrafen aufgrund des Fahrens ohne Fahrscheins, Anfrage Grüne  
AN/2205/2022
  - 6.1.4 Beschwerdelage Schaafenstraße, Anfrage Die Linke  
AN/0034/2023
    - 6.1.4.1 Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung des Rates der Fraktion Die Linke in der Bezirksvertretung Innenstadt  
hier: Beschwerdelage Schaafenstraße  
0223/2023
- 6.2 Anfragen zu dieser Sitzung
  - 6.2.1 Veedelsblöcke für Köln - Stand der Planungen, Anfrage Grüne  
AN/0153/2023

- 6.2.2 Tempo 30 wegen Lärm – Sachstand im Bezirk Innenstadt, Anfrage B90/Die Grünen  
AN/0244/2023
- 6.2.3 Baumaßnahme Venloer Wall, Anfrage Die Linke  
AN/0293/2023
- 6.2.4 Platanen am Hansaring | Ausstehendes Gutachten, Anfrage B90/Die Grünen  
AN/0313/2023
- 7 Mündliche Fragen an die Verwaltung**
- 8 Mitteilungen des Bezirksbürgermeisters**
- 9 Mitteilungen der Verwaltung**
- 9.1 Ehrenamtspreis "KölnEngagiert 2023"  
4289/2022
- 9.2 Temporäre Fahrplananpassungen beim Stadtbahnangebot der KVB AG  
0081/2023
- 9.3 Umbenennung der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender in Stadtarbeitsgemeinschaft Queerpolitik  
0186/2023
- 9.4 Neuer Schulstandort Friedrich-Karl-Straße - verzögerte Errichtung  
0248/2023
- 9.5 Mitteilung über Verteilung der Mittel Interkulturelle Zentren 2023  
0334/2023
- 9.6 Projektentwicklung "Colonus Nord" in Köln Neustadt-Nord  
0325/2023
- 9.7 Neue Sportförderrichtlinie  
0478/2023
- 9.8 Mitteilung über eine Kostenerhöhung gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 2 KomHVO i.V.m. § 12 Punkt 2 der Haushaltssatzung der Stadt Köln für die Haushaltsjahre 2023/2024  
hier: Abbruch und Ersatzneubau Kragplatte am Altstadtufer  
2276/2022
- 9.9 Mitteilung Förderprogramm "Dritte Orte" - Vierte Genehmigung für die Förderphase 2022 ff.  
0459/2023
- 9.10 Sachstandsbericht  
0700/2023

- 9.11 Überlegungen zur Zusammenführung der beiden Weiterbildungskollegs Gereonsmühlengasse und Dagobertstraße zu Sicherung des bestehenden Angebotes an den aktuellen Schulstandorten  
0466/2023
- 9.12 Anfrage zu Verkehrsversuchen  
hier: Anfrage der Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, CDU und Volt zur Sitzung des Verkehrsausschusses am 07.03.2023, TOP 5.2.1  
0724/2023
- 9.13 Holzkohlegrillanlagen - Betriebe in der Weidengasse - Einbau Abluftreinigungsanlagen  
0592/2023
- 9.14 Offenlage nach § 3 Absatz 2 Baugesetzbuch (BauGB) zum Bebauungsplan-Entwurf 694333/02 (alt 69433/02),  
Arbeitstitel: „Hochpunkt Siegburger Straße“ in Köln-Deutz  
0203/2023
- 9.15 Fachtag „Misch MIT! – Kinder- und Jugendbeteiligung in Köln“  
0796/2023
- 9.16 Vorabinfo zu: Aufhebung des Beschluss über die Aufstellung einer Sozialen Erhaltungssatzung gemäß § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Baugesetzbuch (BauGB) für das Gebiet Neustadt Süd-West in der Kölner Innenstadt, 0541/2023

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

- 1        Mitteilungen des Bezirksbürgermeisters**
- 2        Verwaltungsvorlagen**
- 3        Mitteilungen der Verwaltung**
- 4        Bericht aus den Beiräten**
  - 4.1 Bericht aus dem Gestaltungsbeirat
  - 4.2 Bericht aus dem Kunstbeirat
- 5        Verschiedenes**

## **I. Öffentlicher Teil**

### **A - Verpflichtung Herr Elmar Spilles, CDU**

#### **1 Einwohnerfragestunde / Aktuelle Stunde / Vortrag zu aktuellem Thema**

##### **1.1 Einwohnerfragestunde**

##### **1.2 Aktuelle Stunde**

##### **1.2.1 Zukünftige Nutzung und Bebauung des ehemaligen Areals der Oberfinanzdirektion Köln, Riehler Platz 2 sowie der ehemaligen Generalzolldirektion, Wörthstr. 1-3, 50668 Köln, Antrag Bezirksbürgermeister AN/0248/2023**

Herr Cremer, SPD, erinnert an den Beschluss der Bezirksvertretung Innenstadt auf Antrag der SPD vom 12.09.2019, wonach die Verwaltung beauftragt wird, sich beim Land Nordrhein-Westfalen um den Direkterwerb der Liegenschaft der Oberfinanzdirektion am Riehler Platz 2 zu bemühen und die (planungsrechtlichen) Voraussetzungen zu schaffen, damit auf der besagten Liegenschaft dringend benötigter Wohnraum – auch bezahlbarer Wohnraum – entstehen kann.

Herr Urlichs, Technischer Leiter der Niederlassung Köln des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW (BLB NRW), führt aus, dass es um drei Gebäudetypen gehe, ein Hochhaus mit 7.500 m<sup>2</sup>, einen Altbau mit 13.969 m<sup>2</sup> und einem Flachbau mit 772 m<sup>2</sup>. Im Dezember 2021 wurde der Auszug der OFD vollzogen. Zunächst gab es im BLB NRW Überlegungen, das Gebäude als Rotationsgebäude für viele Gebäude die im Bestand saniert werden müssen, z.B. das Oberlandesgericht, zu nutzen. Ein Gutachter kam zu dem Ergebnis, dass das Gebäude sich von der Flächenaufteilung nicht eigne, um geeignete Büroflächen zu realisieren. Mit einer 6-wöchigen ressortweiten Entbehrlichkeitsabfrage würde ab dem 01.05.2023 begonnen, dieser schließe sich das gesetzlich vorgeschriebene 3-monatige Interessenbekundungsverfahren an. Danach werde ein Wertgutachten erstellt (Dauer 6 Wochen). Es gebe die Möglichkeit eines Direktverkaufs an die Stadt Köln. Die Stadt Köln habe ein Vorkaufsrecht, welches an die Bedingung, Nutzung für 25 Jahre für kommunale Zwecke, gebunden sei. Die Stadt Köln müsse selbst Nutzer und Betreiber sein und könne dies nicht an Dritte übertragen. Wenn es nicht zum Direktverkauf käme, starte das Bieterverfahren, an dem die Stadt Köln auch teilnehmen könne, dann entfalle die zwingende Bindung für kommunale Zwecke. Bei einem konkreten kommunalen Vorhaben der Stadt Köln könnte auf das Interessenbekundungsverfahren verzichtet werden und auf Grundlage des Wertgutachtens ein Kauf abgeschlossen werden. Er gehe davon aus, dass dies im III./IV.-Quartal möglich sei.

Auf Nachfrage von Herrn Cremer, SPD, Herrn Hupke, Bezirksbürgermeister, und Herrn Leitner, CDU, antwortet Herr Urlichs, dass er im Gespräch mit Herrn Beigeordneten Herrn Greitemann sei, der Beschluss der Bezirksvertretung aus dem Jahr 2019 sei ihm neu. Auf Nachfrage eines Bürgers bestätigt Herr Urlichs, dass sich jeder Käufer an das geltende Baurecht, welches der Bebauungsplan vorgebe, halten müsse.

Herr Korte, Interessengemeinschaft Neustadt-Nord/Villen-Viertel e.V., erklärt, dass die Anwohner, heute erstmalig erfahren, dass das Objekt vom Land NRW verwertet werden soll. Damit breche eine ungewisse Zukunft über die Anwohner, weil die Art der Nutzung nicht geklärt sei. Er bittet die Politik, die Bürger zu informieren. Er hätte sich



sehr gefreut, wenn das Land NRW eine Vorbildfunktion für andere Immobilieneigentümer eingenommen und die Anwohner über seine Absichten frühzeitig informiert hätte.

Herr Ulrichs, BLB NRW; weist nochmals darauf hin, dass zunächst eine Entbehrlichkeitsabfrage unter allen landeseigenen Behörden (Finanzämter, Gerichte, Hochschulen, Polizei usw.) erfolge. Bekunde einer sein Interesse an einer Nutzung, würden die Gebäude nicht veräußert. Erst wenn die Entbehrlichkeitsabfrage geklärt sei, werde das Gutachten erstellt und dann könne man in die Kommunikation gehen. Er informiere dennoch heute, da der BLB NRW Standort Köln keine weitere Nutzung für die Gebäude habe.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, weist darauf hin, dass man die Ratsmitglieder informieren soll. Er schlägt auf Nachfrage von Frau Kosubek, B90/Die Grünen vor, die Aktuelle Stunde mit einem entsprechenden Beschluss zu beenden.

Herr Korte, Interessengemeinschaft Neustadt-Nord/Villen-Viertel e.V., bittet die Bürgerinnen und Bürger sowie Anwohner, wie die Katholische Hochschule, einzubinden.

Auf Nachfrage von Herrn Dr. Herrndorf, B90/Die Grünen, führt Herr Ulrichs aus, dass die Stadt ein Vorkaufsrecht habe, das Wertgutachten den Preis festlege und das Vorkaufsrecht mit der Zweckbindung an kommunale Nutzung gebunden sei, ob Wohnraumnutzung dazu gehöre, könne er nicht sagen. Auf Nachfrage von Herrn Leitner, CDU, bestätigt er, dass der BLB Köln kein Interesse habe, diese Immobilie weiter zu nutzen, das Ergebnis der Ressortabfrage (Entbehrlichkeitsabfrage) stehe noch aus. Wenn es dort einen Interessenten gebe, könne nicht verkauft werden. Auf Nachfrage von Herrn Hupke, Bezirksbürgermeister, erklärt Herr Ulrichs, dass es dazu keines Beschlusses des Landtages bedürfe, sondern der BLB dies selber entscheide.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, sieht dies als große Chance für die Stadt Köln, die Gebäude in ihre Kompetenz zu bekommen, um diese z. B. für Schulbau zu nutzen. Er macht folgenden Beschlussvorschlag: „Die Bezirksvertretung Innenstadt fordert den Rat der Stadt Köln auf Grundlage des Beschlusses der Bezirksvertretung Innenstadt vom 12.09.2019 AN/1111/2019 [https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0050.asp?\\_ktonr=282088](https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0050.asp?_ktonr=282088) auf diese Gebäude zu erwerben.

#### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt fordert den Rat der Stadt Köln auf Grundlage des Beschlusses der Bezirksvertretung Innenstadt vom 12.09.2019 AN/1111/2019 [https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0050.asp?\\_ktonr=282088](https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0050.asp?_ktonr=282088) auf diese Gebäude zu erwerben.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

### **1.2.2 Aktuelle Stunde: Restriktionen für das Volksfest in Deutz, Antrag Grüne AN/0325/2023**

Herr Fischer, B90/Die Grünen, führt aus, dass Volksfeste seit der Antike ein wichtiges Instrument seien, um Gesellschaften zusammen und ausgeglichen zu halten, weil sie verbinden, Grenzen überwinden und ein niederschwelliges Unterhaltungsangebot böten. Dies habe der Bundestag im Jahr 2000 festgestellt und bekräftigt, dass die deutsche Volksfestkultur mit einer Fülle von tiefem volkstümlichen Brauchtum verwurzelten Jahrmärkten, Kirmessen, Wochen- und Weihnachtsmärkten in ihrer Art einzigartig auf der Welt sei. Die Volksfeste seien wesentliches Kulturgut und als solches von der Bundesregierung und der EU anerkannt und unterstützenswert. Sie seien für alle sozialen Schichten ein wichtiger Bestandteil der Freizeitgestaltung, erfüllen eine wichtige

soziale Ausgleichsfunktion für alle Altersklassen sowie eine Integrationsfunktion für ausländische Mitbürger, waren regionaltypisches Brauchtum und Tradition und stärken das Heimatbewusstsein. Hier rede man nicht über irgendeine Lärmbelästigung, sondern über eine jahrhundertealte Tradition, die es zu bewahren gelte. Momentan laufe der Prozess als immaterielles Weltkulturerbe. Im Jahr 1897 habe Willy Ostermann sein Lied zum Dützer Schützenfest geschrieben, das auch damals schon mit einer großen Kirmes einhergegangen sei. Er verweist auf die große Tradition und nennt als Beispiel auch die Allerheiligenkirmes mitten im Zentrum von Soest, wo Wochentags bis Mitternacht und am Wochenende bis 2 Uhr morgens Betrieb sei. In Deutz gebe es Kleingeister, die nicht damit leben könnten auch nach 21 Uhr noch lautes Lachen zu hören. Er bittet die Verwaltung kreative Lösungsmöglichkeiten zu machen, um zu erreichen, dass die Kirmes dort stattfinden könne. Wenn der Landesgesetzgeber diese Rechtslage festgelegt habe, müsse dies geändert werden, weil das den Schaustellern ihre Existenzgrundlage entziehe.

Herr Cremer, SPD, unterstützt das Anliegen.

Herr Schmitz, CDU, weist auf die aktuelle Stunde in der Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt nach der Osterkirmes 2022 hin. Gemeinsam seien neue Verkehrs-, Ordnungs- und Sicherheitskonzepte erstellt worden, die nach seiner Einschätzung auch funktioniert hätten. An ihn wurden keine Beschwerden herangetragen. In der Nachbetrachtung mit den Beteiligten Ende November seien alle zufrieden gewesen und es habe großes Lob an die Schausteller gegeben, die alles gemacht hätten, um die Konzepte gut umzusetzen. An einigen Stellschrauben können man noch optimieren, wie z. B. mehr Mülleimer. Er hält es nicht für zielführend wieder eine grundsätzliche Debatte aufzumachen oder eine Kürzung festzulegen und damit den Schaustellern einen Großteil Ihrer Existenz wegzunehmen.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, weist auf die Bürgerversammlung mit über 200 Menschen vor der Aktuellen Stunde hin, die von ihm einberufen worden sei und berichtet darüber. Kirmes sei nicht nur Tradition oder Brauchtum, sondern ein immaterielles Kulturerbe, wofür man sich einsetzen müsse.

Herr Schmaul, Amt für öffentliche Ordnung, schließt sich dem Dank an die Schausteller an, die zur Herbstkirmes alles was technisch möglich ist, gemacht haben. Es habe eine Fachbeschwerde bei der Bezirksregierung gegeben, aufgrund der die Fachverwaltung zu Lärmmessungen gebeten wurde. Die Schaustellergeschäfte wurden um 21 Uhr geschlossen, der Betrieb um 21.30 Uhr. Dadurch konnten gewisse Grenzwerte eingehalten werden. Es obliege nicht der Bewertung der Fachverwaltung, ob Grenzwerte des Landesimmissionsschutzgesetzes bzw. des Freizeitlärmerrlasses noch zeitgemäß seien. Die normalen Lärmgrenzwerte liegen tagsüber bei 60 DBA, ab 20 Uhr bei 55 DBA und ab 22 Uhr 45 DBA. Es gibt die Möglichkeit diese bei sog. seltenen Ereignissen um 10 DBA zu übersteigen. Davon lässt der Freizeitlärmerrlass maximal 18 Tage jährlich zu. Dies reiche nicht, da auch diese Werte überschritten würden. Die letzte und größtmögliche Ausnahme, die das Immissionsschutzrecht im Moment biete, gelte bei sehr seltenen Ereignissen, die Überschreitungen von 20 DBA im Durchschnitt ermöglichen. Nur damit konnte die Kirmes genehmigt werden. Diese seien höher zu werten als die seltenen Ereignisse und auf die 18 Tage anzurechnen. In der Regel werden laut Vereinbarung zwischen Bezirksregierung, Stadt Köln und dem Landesamt für Umwelt und Naturschutz maximal 5 Tage genehmigt. Die Messwerte liegen tagsüber 6 DBA über dem Grenzwert. Drei DBA würden wie eine Verdopplung der Lautstärke wahrgenommen. Das Immissionsrecht forderte Kompensationsmaßnahmen, wie beispielsweise die Kürzung der Schlusszeiten. Von der Möglichkeit von Samstag auf Sonntag die Nachtruhe zu verschieben, möchte die Verwaltung Gebrauch machen. Die Kirmes müsse nicht in einem Stück an allen Tagen hintereinander bespielt werden. Hier gebe das Immissionsschutzrecht die Vorgabe, dass es keine drei aufeinanderfolgenden Sonntage sein dürfen.

Herr Ginzel, Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz, ergänzt, dass die Richtwerte vor Gericht als Grenzwert gewertet würden.

Die Schausteller bedanken sich für die Unterstützung von Politik und Verwaltung. Die Gesetzeslage sehe die diesjährigen Regelungen so vor, aber man hoffe auf die Politik, auch, wenn das heute hier niemand entscheiden könne. Es gehe um die Existenz von 90 Familien mit anhängendem Personal, die auch eine gewisse Kaufkraft in die Stadt bringen würden. Auch die Tradition dürfe nicht vergessen werden. In anderen Städte würden drei Sonntage erlaubt. Vielleicht habe die Politik die Möglichkeit, durch Nachfragen an entsprechender Stelle, sich für eine Verlängerung der Kirmes einzusetzen. Die Einschränkung nach so langer Zeit sei für alle schwierig zu verstehen. Nach dem überlaufenen Mittwoch während der Osterkirmes 2022 habe man direkt nachgebessert. Die Siegburger Straße werde nun gesperrt, die AWB reinige jeden Morgen, in den Stichstraßen würde Mülltonnen täglich geleert. Es seien auch Lobesmails der Anwohner eingegangen und nun würden die Schausteller derart beschnitten, weil sich Einzelne beschwerten. Das Wohlwollen einer kleinen Anzahl von Anwohnern werde über das Wohlwollen der Schausteller und tausender Besucher gestellt.

Herr Schmaul, Amt für öffentliche Ordnung, betont, dass es der Stadt Köln bei allem Verständnis für die Schausteller, wichtig sei, dass die Kirmes rechtssicher stattfinden könne, um eine komplette Absage zu vermeiden.

Übereinstimmend wird erklärt, dass die Bezirksvertretung die Schausteller unterstützen und auch entsprechende Gespräche auf Landesebene geführt werden sollen. Herr Fischer, B90/Die Grünen, formuliert nach fünfzehnminütiger Sitzungsunterbrechung daraufhin folgende Resolution als Abschluss der Aktuellen Stunde: „Die Bezirksvertretung Innenstadt bittet die Oberbürgermeisterin mit Blick auf die Deutzer Kirmes sich bei der Landesregierung NRW dafür einzusetzen, dass der sog. Freizeitlärmelass dahingehend angepasst wird, dass künftig Volksfeste und Kirmessen in angemessenem zeitlichen und wirtschaftlich darstellbarem Umfang stattfinden können.“

### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt bittet die Oberbürgermeisterin mit Blick auf die Deutzer Kirmes sich bei der Landesregierung NRW dafür einzusetzen, dass der sog. Freizeitlärmelass dahingehend angepasst wird, dass künftig Volksfeste und Kirmessen in angemessenem zeitlichen und wirtschaftlich darstellbarem Umfang stattfinden können.

### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

## **1.3 Vortrag zu aktuellem Thema**

### **1.3.1 Fachvortrag über das Konzept EM 2024 in der Altstadt**

Herr Stommel, EM-Beauftragter für die Stadt Köln, und Herr Lange, beide Sportamt, stellen die aktuellen Planungen zur UEFA EURO 2024 in Köln anhand einer Präsentation vor. Sie erläutern zu den Themenbereichen Event und Kommunikation unter anderem Terminplanung, Sicherheitskonzept, Planungen zu Fan-Zonen und Publik-Viewing. Fünf Spiele, davon vier Vorrundenspiele und ein Achtelfinale, finden in Köln statt, wovon nur zwei Spiele in der Woche terminiert sind. Erst im Dezember werden die Spielkombinationen ausgelost, was entscheidende Bedeutung für die weitere Planung habe. Die Anstoßzeiten stünden noch nicht fest. Es sei nach Turnieren in Ruß-

land, der Coronapandemie und der EM in Katar wieder ein großes Turnier, welches in Deutschland stattfindet mit der zentralen Lage Kölns.

Es gebe fünf Veranstaltungsstätten in der Stadt, um den Herausforderungen gerecht zu werden. Es müssen einerseits Mobilitäts- und Sicherheitsbedingungen geschaffen werden und auf der anderen Seite möchte sich Köln als guter Gastgeber präsentieren. Dabei soll die lokale Bevölkerung und Stakeholder mitgenommen werden. Es gebe im Wesentlichen zwei konzeptionelle Ansätze für die Altstadt und drei für den Deutzer Bereich, die zur Entlastung der Altstadt beitragen sollen. Es sei Pflicht einen Bereich zu schaffen der während der ganzen EURO 2024 zur Verfügung stehe, dafür sei das Football Village auf dem Heumarkt mit drei großen Screens und gastronomischem Angebot vorgesehen. Dort sollen keine großen Veranstaltungen stattfinden. Der Bereich sei umzäunt, soll über 3-4 Eingangsbereichen verfügen und es gebe ein entsprechendes Sicherheitskonzept. Der Ort sei gewählt worden, weil die Fans genau dorthin gehen und nicht auf die grüne Wiese. Der restliche Bereich der Altstadt vom Bahnhofsvorplatz, über den Roncalliplatz bis hin zum Alter Markt soll kulturell ohne große Aufbauten oder Bühnen sowie ohne programmatische Ankündigungen für den Zeitraum in dem in Köln Spiele stattfinden (2 Wochen) bespielt werden. Hierzu sei man über das Kulturdezernat in engem Austausch mit der lokalen Kunst- und Kulturszene. Im Anschluss hänge das weitere Angebot davon ab, wie weit die Deutsche Mannschaft komme. Am Stadion seien zusätzliche temporäre Fahrradabstellplätze geplant, dies werde in einem Mobilitätskonzept münden. In Deutz werde der Tanzbrunnen als Überlaufläche für die Altstadt genutzt. Dort müsse man beispielsweise mit einer Band Anreize für die Fans schaffen. Im Rheinpark sollen Fußballfelder eingezeichnet werden (ohne Aufbauten), sodass dort Bewegungsplätze für Freizeitfußball geschaffen würden. Im Jugendpark werde ein Fancamp mit bis zu 5.000 Zeltplätzen entstehen. Es gebe noch zwei bis drei weitere Flächen wie z. B. den Neumarkt, die im Rahmen der Sicherheitskonzepte noch zur Verfügung stünden, z. B. als Treffpunkt für Fans, die an Spieltagen zum Stadion gehen möchten. Es werden ca. 1.600 Volunteers, davon ca. 450 in der Innenstadt, für Fragen und Informationen zur Verfügung stehen.

Herr Fischer, B90/Die Grünen, hat als Deutzer große Sorge betreffend die Pläne für den Rheinpark, der Landschaftsschutzgebiet und ein immens wichtiges Naherholungsgebiet sei. Er befürchtet, dass der Rheinpark nach der EURO 2024 nicht mehr wieder zu erkennen sein könnte, da dort nicht nur Wiesen, sondern auch angelegte Beete und Kunstwerke zu finden seien.

Herr Stommel führt aus, dass Security vorhanden sein wird. Ohne diese Ausweichflächen könne keine Kontrolle erfolgen.

Auf Nachfrage von Herrn Cremer, SPD, erklärt Herr Stommel, dass bezüglich des Lärmschutzes in der Altstadt bereits ein Austausch mit Staatskanzlei und anderen Städten erfolge.

Herr Leitner, CDU, regt eine eigene Sitzung an, um sich ausführlich mit dem Thema zu befassen und auch weitere Orte in der Altstadt wie Groß St. Martin, Rheingarten, Gürzenich, St. Alban, Schildergasse, Antoniterkirche, Kolumbaviertel die ggf. von den Fans angesteuert würden zu betrachten. Auf die Bedenken der Bürgergemeinschaft Altstadt wird hingewiesen. Auch der Dom sei zu schützen. Heute könnten in der Kürze der Zeit nicht alle Einwände formuliert werden.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, fasst zusammen, dass die Bezirksvertretung Innenstadt durch den heutigen Fachvortrag viele Informationen erhalten habe. Wenn man darüberhinausgehende Informationen haben möchte, sollen die Fraktionsvorsitzenden darüber entscheiden, dies sei eine gemeinschaftliche Aufgabe.

Herr Stommel erklärt, dass bereits jetzt Treffen mit Fanvertretern aus anderen Städten stattfinden, um sich vorzubereiten und die Fans möglichst zu lenken. Das Angebot zu Gesprächen sei auch der Bürgergemeinschaft Altstadt gemacht worden.

### **1.3.2 Aktuelle Situation der Alten Feuerwache – Bericht des Vorstandes**

Herr Gieseke und Frau Biedermann, beide Alte Feuerwache, berichten über die großen finanziellen Probleme der Alten Feuerwache, die nicht nur aus der aktuellen Lage (Corona-Pandemie und Krieg in der Ukraine), sondern aus einem generellen strukturellen Defizit resultieren. Während der Pandemie habe die Alte Feuerwache große finanzielle Einbußen gehabt, die die Stadt Köln gesehen und mit drei Rettungsschirmen reagiert habe. Auch Mittel aus dem Strukturförderfond 2023 und einer Bundesförderung für Energie 2023 werden beantragt. Von der Stadt Köln erhalte man einen 40 %igen Betriebskostenzuschuss, die übrigen 60 % werden aus Einnahmen oder Landes- bzw. Bundesprogrammen finanziert. Durch immer höhere Personalkosten fehlen im Haushaltsjahr 2023/2024 ca. 150.000 €, sodass ggf. die Schließung von 1-2 Bereichen anstehe. Im Gegensatz dazu sei in dieser Krisenzeit die Arbeit gefragter denn je. Ein Spendenaufruf sei gestartet, die Raumnutzungspreise wurden erhöht. Die verschiedenen Nutzergruppen stellten sich kurz vor.

Alle Fraktionen bedanken sich für die beeindruckende Arbeit der Alten Feuerwache, die nicht nur für das Agnesviertel, sondern auch für Köln insgesamt ein wichtiger Ort sei und regen einen Dialog an. Sie sprechen sich dafür aus, an den Rat zu appellieren, dass dieser sich hier einsetze, wie die Bezirksvertretung dies bereits im Rahmen der Haushaltsberatungen angeregt habe, damit die permanente Angst aufhöre und es zu einer sicheren Finanzierung komme. Eine rein betriebswirtschaftliche Betrachtung sei hier nicht angezeigt.

Nach einer Darstellung der Vergangenheit und dem dringenden Appell von Herrn Hupke, Bezirksbürgermeister, an die Fachverwaltung, die hier eine entscheidende Schlüsselrolle habe, rät er, heute einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Frau Düx, Abteilung Bürgerhäuser/-zentren im Amt für Soziales, Arbeit und Senioren, bedankt sich ebenfalls für die herausragende Arbeit der Alten Feuerwache. Der Betriebskostenzuschuss für die Alte Feuerwache sei für 2023 um 57.000 € (ca. 10 %) und für 2024 um über 19.000 € (3 %) bereits gravierend erhöht worden. Dies löse nicht das strukturelle Defizit. Es wurde ein gemeinsamer Prozess mit Verwaltung und Arbeitskreis Kölner 11 (14 Bürgerhäuser/-zentren) angestoßen, um gemeinsam die Bedarfe und notwendigen Ressourcen zu erarbeiten. Damit soll bereits jetzt eine gute Argumentationsgrundlage für entsprechende Haushaltsanmeldungen geschaffen werden.

Auf Nachfrage von Herrn Leitner, CDU, führt Frau Biedermann aus, dass sie sich neben der Wertschätzung der Arbeit von der Politik, auch eine Stärkung der Rücklage wünsche und zukünftig eine auskömmlich und realistische Finanzierung der Arbeit, damit diese ohne die jährliche Sorge fortgeführt werden könne. Sie betont, dass nicht nur für zukünftige Haushaltsjahre der finanzielle Bedarf bestehe, sondern auch aktuell, da man sich sonst ein Stückweit verkleinern müsse. Dennoch werde der mit der Verwaltung gestartete Prozess sehr begrüßt.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, weist darauf hin, dass bei fehlender Anlaufstelle mit Betreuung für Jugendliche, diese auf der Straße Blödsinn machen könnten und dies teurer werde.

Frau Düx weist auf ein Gespräch im letzten Jahr mit Herrn Dezernent Dr. Rau und der Amtsleiterin Frau Ritter und den Sozialpolitischen Sprecher\*innen gegeben habe. Als Ergebnis habe es den dritten Rettungsschirm gegeben. Sie merkt an, dass die Betriebskostenzuschüsse nach dem Antrag auf auskömmliche Finanzierung gut erhöht

worden seien, sie hätte sich über den politischen Veränderungsnachweis eine Unterstützung aus der Politik gewünscht.

Auf Nachfrage von Herr Vinçon, B90/Die Grünen, führen Herr Böhm und Frau Biedermann, Alte Feuerwache aus, dass für 2025 mit einer inflationsbedingten Kostensteigerung von 5-7 % gerechnet werde, auch abhängig von der Lohnkostenentwicklung. Die Lücke sei bereits bei einer Erhöhung des Betriebskostenzuschusses in 2014 nicht komplett geschlossen worden, das Defizit steige seitdem. Damit es eine auskömmliche Finanzierung gebe, hätte die Steigerung des Betriebskostenzuschusses in 2023 nicht 10 % sondern 20 % betragen müssen. Viele Maßnahmen wie die Solikampagne (Spendenkampagne), die Erhöhung von Raumpreisen, Flohmarktgebühren, Spielstättenpreise, Mieten für Werkstätten und Büros sowie die Nebenkosten seien erfolgt. Darüber hinaus bestehe die Möglichkeit die Feuerwache komplett mit Solarenergie zu betreiben, dazu bestehe bereits Kontakt zu Förderern. Ebenfalls steigere man seit 2021 die Auslastung in der Raumvergabe, doch gelange man hier bald an ein Limit, weil die Räume ausgelastet seien.

Herr Florakis, KlimaFreunde, betont, dass die strukturelle Trägerschaft hier durch die Stadt in einer Art und Weise erfolgen müsse, die die Agilität und den Einfallsreichtum nicht demotiviere oder in die falsche Richtung lenke. Er persönlich finde es furchtbar das Defizit nur durch Mehreinnahmen auszugleichen, weil es dem eigentlichen Gedanken nicht mehr entspreche und Menschen ausgrenze.

Herr Dr. Höver, Bürgeramt Innenstadt, weist auf die Möglichkeit hin, ein Meinungsbild herbeizuführen, welches dann im Protokoll festgehalten werde. Man könne keinen konkreten Auftrag an die Verwaltung auslösen, das müsste in einem Antrag in der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung erfolgen.

Herr Leitner, CDU, macht folgenden Beschlussvorschlag: „Die Bezirksvertretung Innenstadt Deutz bittet die Oberbürgermeisterin die anstehenden Finanzprobleme der Alten Feuerwache für das Geschäftsjahr 2022-2024 dahingehend zu lösen:

1. auskömmliche Finanzierung der Arbeit herbeizuführen
2. Stärkung der Rücklagen sicher zu stellen.

Ziel muss es sein, die Unterdeckung der Personalkosten aufzufangen und die von Streichung bedrohten Bereiche ausreichend zu finanzieren.

Frau Cazier, Grüne, beantragt eine Sitzungsunterbrechung.

Nach zehnminütiger Unterbrechung führt Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, die Sitzung fort.

Herr Leitner, CDU, ergänzt den zuvor formulierten Beschlussvorschlag wie folgt: „Das Ganze versteht sich als „Impuls-Appell“ auch die anderen Bürgerhäuser einzubeziehen.“

### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt Deutz bittet die Oberbürgermeisterin die anstehenden Finanzprobleme der Alten Feuerwache für das Geschäftsjahr 2022-2024 dahingehend zu lösen:

1. auskömmliche Finanzierung der Arbeit herbeizuführen
2. Stärkung der Rücklagen sicher zu stellen.

Ziel muss es sein, die Unterdeckung der Personalkosten aufzufangen und die von Streichung bedrohten Bereiche ausreichend zu finanzieren.

Das Ganze versteht sich als „Impuls-Appell“ auch die anderen Bürgerhäuser einzubeziehen.

## **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

### **1.3.3 Möglichkeiten des Grünflächenamtes zur Reduzierung der Temperatur in der Innenstadt unter anderem am Beispiel der Platanen am Hansaring und Verabschiedung von Herrn Dr. Bauer**

Herr Dr. Bauer, Amt für Landschaftspflege und Grünflächen, führt zum natürlichen Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel aus, dass die Vegetation in der Lage sei die Sonneneinstrahlung zu absorbieren, durch Verdunstung die Temperatur zu reduzieren und Kühlung durch Schattenspendung zu erreichen. Dies versuche man sowohl in der Innenstadt als auch in Köln insgesamt zu erreichen. Im Vordergrund stehen die Grünflächen und deren Erhalt. Der Rheingarten trage beispielsweise wesentlich für die Durchlüftung der Altstadt bei. Hierfür wurde ein Konzept mit der Kölner Grünstiftung erarbeitet, welches leider aufgrund der vielen Baustellen in dem Bereich zurückgestellt werden musste. Jede Chance in der Innenstadt müsse genutzt werden, um neue Grünflächen zu schaffen. Genau 100 Jahre nach der Fertigstellung des Inneren Grüngürtels könne dieser im Bereich des Eifelwalls und der Parkstadt Süd erheblich erweitert werden. Dies sei eine wesentliche städtebauliche und grünplanerische Errungenschaft, die auch die Innenstadt vehement betreffe und sich klimatisch auch auf die südliche Innenstadt auswirke. Auch im Kleinen rücke das Thema Entsiegelung stärker in den Fokus z. B. mit der Entsiegelung von Parkplätzen im Bereich der Ausfallstraßen. Im Zentrum stehe der Baum und dessen Schutz und Erhalt. Darüber hinaus würden an 150 neuen Standorten in der Innenstadt Bäume gepflanzt. Nicht überall könnten einheimische Baumarten gepflanzt werden und es werde auf Baumarten zurückgegriffen die mit den Standortvoraussetzungen zurechtzukommen. Der Boden müsse teils aufbereitet werden, damit die Bäume wachsen, denn nur ein gesunder Baum könne seine Aufgaben erfüllen. Unter dem Stichwort „Wasser muss zum Baum“ sollen neue Techniken etabliert werden, damit Niederschläge in langen Hitzeperioden gezielt dem Baum zur Verfügung gestellt würden. Diese Maßnahmen führen letztendlich dazu, dass die Temperatur in der Innenstadt gesenkt werde, auch wenn dies in der hoch verdichteten Innenstadt nicht leicht sei.

Die alten Platanen am Hansaring sollen aufgrund ihrer ökologischen und klimatischen Bedeutung so lange wie möglich erhalten werden.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, betont, dass die Bezirksvertretung für einen Masterplan Begrünung in der Innenstadt einsetzen müsse.

Herr Dr. Bauer berichtet, dass der Masterplan Grün kommen werde. Wenn er in diesem Monat vom Rat beschlossen werde, werde für jeden Stadtbezirk ein Verfahren mit intensiver Bürgerbeteiligung durchgeführt, um Potentiale zu finden. Auf Nachfrage von Frau Utku, B90/Die Grünen, zu TOP 6.2.4 führt Herr Dr. Bauer aus, dass aufgrund der geringen Durchwurzelungstiefe die Kappung der Bäume und der regelmäßige Schnitt alle zwei Jahre beschlossen wurde. Dies sei auch vor dem Hintergrund der Diskussion um die Umgestaltung des Ebertplatzes/Hansarings gemacht. Dazu werde es eine Ratsvorlage geben, die die Wiederaufnahme anrege parallel zur Interimsnutzung Ebertplatz gleichzeitig mit dem Beginn eines Verfahrens für die Ausgestaltung des Ebertplatzes und des Hansarings. Auf Nachfrage von Herrn Dr. Herrndorf, B90/Die Grünen, erklärt er, dass grundsätzlich jede Entsiegelung oder Rücknahme einer Versiegelung günstig für das Wachstum der Bäume sei. Diese Platanen stünden dort seit den achtziger Jahren. Durch den immer wieder durchgeführten Rückschnitt, entnehme man Masse, sodass der Baum nicht weiterwachse und sich im Wurzelbereich auch nicht weiter ausdehnen müsse. Insofern sei der Baum an den Standort angepasst. Eine Entsiegelung sei gut, sei aber nicht unbedingt notwendig.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, bedankt sich im Namen der gesamten Bezirksvertretung Innenstadt bei Herrn Dr. Bauer, Amt für Landschaftspflege und Grünflächen, für sein Engagement in Sachen Grün und Umwelt sowie für die hervorragende Zusammenarbeit. Sein phänomenales Fachwissen und sein Weitblick habe die Bezirksvertretung immer wieder beeindruckt. Er sei für die Innenstadt ein Glücksfall und ein Segen gewesen. Für den Unruhestand wünsche die Bezirksvertretung Innenstadt ihm von ganzem Herzen nur das Allerbeste und, dass er der Bezirksvertretung und dieser Stadt mit seinem Können und seiner Menschlichkeit weiter erhalten bleibe.

Herr Dr. Bauer bedankt sich bei der Bezirksvertretung. Es habe auch sehr kontroverse Diskussionen gegeben, die auch ihm genützt und sein Handeln geschärft hätten. Er dankt auch für die Offenheit.

## **2 Benennung von Bezirksvertretern/innen als Stimmzähler/innen**

## **3 Verwaltungsvorlagen**

### **3.1 Beschluss zur Umsetzung eines Verkehrskonzepts für die Venloer Straße im Abschnitt zwischen Kamekestraße und Hans-Böckler-Platz im Zusammenhang mit der Nachrüstung von zwei Zugangstreppen an der Stadtbahnhaltestelle Hans-Böckler-Platz im Rahmen der Brandschutzsanie rung 3328/2022**

Herr Dr. Herrndorf, B90/Die Grünen, weist auf den unter 3.1.1 vorliegenden Ergänzungsantrag hin, mit dem die Fachverwaltung mit der Prüfung von drei vorgeschlagenen Varianten, die eine gute mögliche Führung des Radverkehrs unter der Brücke ermöglichen, beauftragt werden soll.

Herr Leitner, CDU, schlägt einen Ortstermin vor.

Frau Cazier, B90/Die Grünen, weist auf die Beratung im Runden Tisch Radverkehr hin, die Grundlage für den Änderungsantrag sei und sieht daher die Notwendigkeit eines Ortstermins nicht und bittet um Abstimmung des Änderungsantrags.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, ergänzt, dass es sich um eine Prüfauftrag handle und auch nach Beschluss noch ein Ortstermin durchgeführt oder ein weiterer Antrag gestellt werden könnten.

#### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt beschließt die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs auf der Venloer Straße im Abschnitt zwischen **Spichernstraße und Kamekestraße**; hier gilt somit künftig eine Geschwindigkeitsbeschränkung von Tempo 20. Die Lichtsignalanlagen werden der geänderten Führung des Radverkehrs entsprechend angepasst. Die in dem Abschnitt befindliche Lichtsignalanlage Venloer Straße/Bismarkstraße wird abgeschaltet und zugehörige Beschilderungen und Markierungen geändert.

Somit kann der Rad- und Kfz-Verkehr verträglich im Mischverkehr geführt werden. Die im Abschnitt zwischen Kamekestraße und Hans-Böckler-Platz befindlichen Kurzzeitparkplätze werden in Teilen zugunsten von Ladezonen, Fahrradparken, Sharing- oder Aufenthaltsflächen (Parklets/Stadtterrassen) für zu Fuß Gehende umgewandelt. Für die Umsetzung der Maßnahme entstehen Kosten in Höhe von 48.400 €.

**Wir bitten die Verwaltung, die verkehrlichen Auswirkungen der folgenden Varianten zu prüfen und in die Abstimmung mit den Umwelt- und Verkehrsverbän-**



**den zu gehen:**

- **Eine gegenläufige Einbahnstraße:** Der MIV wird auf der Venloer Straße vom Venloer Wall bis zum Eingang Stadtgarten sowie zwischen der Herwarthstraße und der Bismarckstraße (geplant Tempo 20 gemäß Vorlage) als gegenläufige Einbahnstraße geführt. Die Einbahnstraßen werden für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet.
- **Autofreie Zone:** Der Abschnitt zwischen Venloer Wall und Einfahrt des Stadtgarten-Lokals wird für den Autoverkehr gesperrt. Der Radverkehr wird auf der Fahrbahn geführt. Die baulichen Radwege zwischen Kamekestraße und Brüsseler Straße werden rückgebaut und der Platz dem Fußverkehr zugeschlagen.
- **Durchgängige Einbahnstraße:** Der MIV wird auf der Venloer Straße zwischen Ring und Innerer Kanalstraße als Einbahnstraße geführt. Diese wird für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet. Der in Richtung des MIV fahrende Radverkehr wird im Mischverkehr geführt. Der Radverkehr in Gegenrichtung wird auf einer eigenen, baulich getrennten Radspur geführt.

In diesem Zusammenhang soll auch die Prüfung des Antrags AN/0088/2022, Umwidmung von Verkehrsflächen auf Vogelsanger Straße / Venloer Straße im Grüngürtel sowie die Öffnung der Ludolf-Camphausen-Straße für den Radverkehr integriert werden.

Um MIV-Ausweichverkehre in die Spichernstraße zu vermeiden soll geprüft werden, ob die Spichernstraße hinter der Christuskirche für die MIV-Durchfahrt gesperrt werden kann.

Die Maßnahmen sind so zu planen, dass eine Umsetzung zum Abschluss der Nachrüstung der zwei Zugangstreppen gesichert ist.

**Abstimmungsergebnis:**

Mit **Stimmenmehrheit** von B90/Die Grünen, SPD, Die Linke, KlimaFreunde und Die Partei gegen die CDU bei Enthaltung FDP **zugestimmt**.

**3.1.1 AÄ zu 3328/2022, Beschluss zur Umsetzung eines Verkehrskonzepts für die Venloer Straße im Abschnitt zwischen Kamekestraße und Hans-Böckler-Platz im Zusammenhang mit der Nachrüstung von zwei Zugangstreppen an der Stadtbahnhaltestelle Hans-Böckler-Platz AN/0455/2023**

**Beschluss:**

Wir bitten die Verwaltung, die verkehrlichen Auswirkungen der folgenden Varianten zu prüfen und in die Abstimmung mit den Umwelt- und Verkehrsverbänden zu gehen:

- **Eine gegenläufige Einbahnstraße:** Der MIV wird auf der Venloer Straße vom Venloer Wall bis zum Eingang Stadtgarten sowie zwischen der Herwarthstraße und der Bismarckstraße (geplant Tempo 20 gemäß Vorlage) als gegenläufige Einbahnstraße geführt. Die Einbahnstraßen werden für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet.
- **Autofreie Zone:** Der Abschnitt zwischen Venloer Wall und Einfahrt des Stadtgarten-Lokals wird für den Autoverkehr gesperrt. Der Radverkehr wird auf der Fahrbahn geführt. Die baulichen Radwege zwischen Kamekestraße und Brüsseler Straße werden rückgebaut und der Platz dem Fußverkehr zugeschlagen.
- **Durchgängige Einbahnstraße:** Der MIV wird auf der Venloer Straße zwischen Ring und Innerer Kanalstraße als Einbahnstraße geführt. Diese wird für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet. Der in Richtung des MIV fahrende Rad-

verkehr wird im Mischverkehr geführt. Der Radverkehr in Gegenrichtung wird auf einer eigenen, baulich getrennten Radspur geführt.

In diesem Zusammenhang soll auch die Prüfung des Antrags AN/0088/2022, Umwidmung von Verkehrsflächen auf Vogelsanger Straße / Venloer Straße im Grüngürtel sowie die Öffnung der Ludolf-Camphausen-Straße für den Radverkehr integriert werden.

Um MIV-Ausweichverkehre in die Spichernstraße zu vermeiden soll geprüft werden, ob die Spichernstraße hinter der Christuskirche für die MIV-Durchfahrt gesperrt werden kann.

Die Maßnahmen sind so zu planen, dass eine Umsetzung zum Abschluss der Nachrüstung der zwei Zugangstreppen gesichert ist.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Mit Stimmenmehrheit** von B90/Die Grünen, SPD, Die Linke, KlimaFreunde und Die Partei gegen die CDU bei Enthaltung FDP **zugestimmt**.

### **3.2 Satzung zum Schutz des Baumbestandes innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile und des Geltungsbereichs der Bebauungspläne im Gebiet der Stadt Köln (Baumschutzsatzung) vom 01. August 2011, hier: Neufassung der Satzung 1758/2022**

Herr Göth, Umweltamt, führt aus, dass Kernpunkte der Novelle der Baumschutzsatzung die Verbesserung des Baumschutzes in qualitativer und quantitativer Hinsicht seien. Der Baumschutz werde auf alle Nadelgehölze ab einem Stammumfang von 130 cm ausgeweitet, bisher sei es nur die Eibe gewesen. Bei Laubgehölzen werde der Stammumfang von 100 cm auf 80 cm reduziert. Dazu werde der geschützte Bereich um den Stamm eines Baumes um 1,5 m außerhalb der Kronentraufe erweitert. Damit folge man den Regelungen zum Baumschutz auf Baustellen. Die Baumzerstörende Kappung sei als Verbotstatbestand aufgenommen worden, um der Verharmlosung dieser Maßnahme entgegen zu wirken. Auch die Kompensation trage nun dem Umstand Rechnung, dass der Wert von Bäumen für das Klima mit zunehmenden Alter überproportional steige. Der Betrag für die Ausgleichszahlung werde deutlich erhöht, da zum einen die Kosten für die Pflanzen und Pflanzung seit 2011 deutlich gestiegen seien. Damit erfolge eine Annäherung an die tatsächlichen Unterhaltungskosten. Dadurch soll ein Anreiz zum Erhalt von Bäumen geschaffen werden. Die Gehölzarten wurden mit Augenmaß auch um nichtheimische Arten ergänzt. Sie wurden bisher zwar durch die Baumschutzsatzung geschützt, aber nicht als Ersatzpflanzung zugelassen.

Die Fragen von Frau Utku und Herr Vinçon, beide B90/Die Grünen zu nichtheimischen Arten, Biodiversität und Auswirkungen auf heimische Arten und Tierarten, zur Aufnahme der Bauleitplanung sowie zum Zusammenhang Krankheit und Fällung eines Baumes beantwortet Herr Göth.

Herr Scheffer, Die Linke, begrüßt die Anpassung der Baumschutzsatzung als Schritt in die richtige Richtung, insbesondere, dass die Ersatzpflanzung auf dem Grundstück der Entnahme vorzunehmen sei.

#### **Beschluss:**

- I. Der Rat stimmt der Neufestsetzung der Gebühren gemäß § 14 der als Anlage 1 beigefügten Neufassung der Baumschutzsatzung auf Basis der als Anlage 6 beigefügten Gebührenberechnung zu.

- II. Der Rat beschließt die als Anlage 1 beigefügte Neufassung der Satzung zum Schutz des Baumbestands innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile und des Geltungsbereichs der Bebauungspläne im Gebiet der Stadt Köln (Baumschutzsatzung – BSchS) sowie die Anlagen 1 und 2 zur Satzung. Die am 14.07.2011 beschlossene Baumschutzsatzung wird aufgehoben.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt**

**3.3 Planung und Realisierung der Möblierung des Offenbachplatzes  
0114/2023**

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, bedankt sich bei Frau Palm, auf Vorschlag Arbeitskreis barrierefreies Köln, die sich fantastisch bei den Ortsterminen in die Diskussion eingebracht habe.

**Beschluss:**

Der Betriebsausschuss Bühnen beschließt die Ausführungsplanung und Realisierung der Möblierung des Offenbachplatzes gemäß der vorliegenden Entwurfsplanung des Landschaftsarchitekten Förder. Die Finanzierung erfolgt aus dem Sanierungsbudget.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**3.4 Genehmigung Dringlichkeitsentscheidung: Kostenfortschreibung Neubau eines Brunnens am Neumarkt - Haushaltsrechtliche Unterrichtung gem. § 25 Abs. 1 Nr. 2 KomHVO NRW i.V.m. § 12 der Haushaltssatzung der Stadt Köln für das Haushaltsjahr 2022  
0218/2023/1**

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt empfiehlt dem Rat der Stadt Köln wie folgt zu beschließen:

„Der Rat der Stadt Köln nimmt die erwarteten Mehrausgaben für den Neubau der Brunnenanlage auf dem Neumarkt in Höhe von rund 711.000 Euro brutto gegenüber dem Baubeschluss vom 25.10.2021 zur Kenntnis und stimmt einer Fortführung der Baumaßnahme zu.

Die Gesamtkosten für die Maßnahme betragen nun rund 1,5 Mio. Euro brutto statt 789.000 Euro.“

**Abstimmungsergebnis:**

**Mit Stimmenmehrheit** von B90/Die Grünen, CDU, Die Linke und Die Partei bei Enthaltung von SPD, FDP und KlimaFreunde **zugestimmt.**

**3.5 286. Satzung über die Festlegungen gemäß § 8 der Satzung der Stadt Köln vom 28. Februar 2005 über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 Absatz 1 Satz 2 KAG NRW für straßenbauliche Maßnahmen  
0407/2023**

**Beschluss:**

Der Rat beschließt den Erlass der 286. Satzung über die Festlegungen gemäß § 8 der Satzung der Stadt Köln vom 28. Februar 2005 über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 Absatz 1 Satz 2 KAG NRW für straßenbauliche Maßnahmen in der als Anlage 1 beigefügten Fassung.

Der Verkehrsausschuss verzichtet auf die nochmalige Vorlage, falls die Bezirksvertretungen keine Änderungswünsche äußern.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**3.6 Förderprogramm "Dritte Orte" - Erste Genehmigung für die Förderphase 2023  
0454/2023**

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren beschließt auf der Grundlage des vom Rat am 08.09.2022 beschlossenen aktualisierten Förderprogramms (Vorlagen-Nr. [2048/2022](#)) die Förderung der in der beiliegenden Anlage 1 aufgelisteten eingetragenen Vereine aus dem Kölner Stadtgebiet in Höhe von insgesamt 44.335,00 Euro.

**Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt.**

**3.7 On-Demand-Angebot KVB-Isi  
hier: Zwischenbericht und Empfehlungen  
0486/2023**

**Beschluss:**

1. Der Verkehrsausschuss nimmt die Ergebnisse des Zwischenberichts zum On-Demand-Angebot KVB-Isi zur Kenntnis.
2. Der Verkehrsausschuss spricht sich für die Umsetzung der in der Begründung dargelegten räumlichen und zeitlichen Erweiterungen zum On-Demand-Angebot KVB-Isi aus.
3. Die Maßnahme wird im Rahmen des vom Rat am 18.06.2020 beschlossenen Budgets finanziert.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**3.8 Kapazitätserweiterungen auf den Linien 4, 13 und 18  
Baubeschluss für den Ausbau der Bahnsteige der Haltestellen der Bauphase 2 auf eine Nutzlänge von 60 m  
2751/2022**

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Köln beschließt - vorbehaltlich des rechtskräftigen Baurechts - den Ausbau der Bahnsteige der 6 Haltestellen Schlebusch, Odenthaler Str., Leuchterstr., Am Emberg, Von-Sparr-Str. und Stegerwaldsiedlung (2. Bauphase) auf eine Nutzlänge von 60 m im Rahmen der Kapazitätserweiterungen auf den Linien 4, 13 und 18.

Die Gesamtkosten dieser zweiten Bauphase (Planungs- und Baukosten) vor Förderung betragen voraussichtlich ca. 11,2 Mio. € netto. Durch die Übertragung der Durchführung der Maßnahme an die KVB AG umfasst der Beschluss die Erstattung des städtischen Eigenanteils (nach Abzug von Fördermitteln) an den Investitionskosten von rd. 2,5 Mio. € netto an die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB AG).

Gleichzeitig beschließt der Rat der Stadt Köln im Haushaltsjahr 2023 die Freigabe einer investiven Auszahlungsermächtigung i. H. v. 636.600 € für die v.g. Maßnahme im Teilfinanzplan des Amtes für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau in der Produktgruppe 1202, Brücken, Tunnel, Stadtbahn, ÖPNV, bei der Finanzstelle 6903-1202-0-9003, L 4, 13 u. 18 - Bst.-Verlängerung, Teilplanzeile 8, Auszahlungen für Baumaßnahmen.

Der Verkehrsausschuss verzichtet auf Wiedervorlage, wenn die Bezirksvertretung Innenstadt und die Bezirksvertretung Mülheim uneingeschränkt zustimmen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

#### **4 Anregungen und Beschwerden nach § 24 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

##### **4.1 Bürgereingabe gem. § 24 GO, betr.: Fahrradrampe Severinsbrücke (Az.: 02-1600-122-22) 2638/2022**

**Geänderter Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt vertagt die Beschlussvorlage.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

##### **4.2 Bürgereingabe gem. § 24 GO NRW bezüglich der Öffnung eines Weges über die Messedächer für die Öffentlichkeit (Az 205/22 B) 4296/2022**

**Geänderter Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt vertagt die Beschlussvorlage.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

##### **4.3 Bürgereingabe nach §24 GO - "Umzäunung Hundefreilauffläche Volksgarten / Vorgebirgsstr." (209/22 B) 0044/2023**

Herr Dr. Höver, Bürgeramt Innenstadt, weist darauf hin, dass der Petent nicht anwesend ist, aber gebeten habe zu übermitteln, dass es immer wieder zu Kämpfen zwischen den Hunden komme und kleine Hunde somit sehr in Gefahr seien. Daher fragt er, ob ggf. die Möglichkeit einer Abtrennung für kleine Hunde bestehe.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, merkt an, dass das Geld aus den Stadtverschönerungsmitteln für 2023 zur Verfügung gestellt werde. Er lässt über die Alternative abstimmen.

## **Beschluss:**

### Alternative:

Die Bezirksvertretung Innenstadt bedankt sich für die Eingabe des Petenten. Sie stimmt dem Bau einer abschließenden Umzäunung der Hundefreilauffläche im Volksgarten in Richtung der Gleisanlagen zu und beauftragt die Verwaltung entsprechend mit der Umsetzung. Die Kosten für die Errichtung des Zaunes liegen bei 18.000 € und sind aus dem Budget des Stadtverschönerungsprogramms zu entnehmen.

## **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

### **4.4 Bürgereingabe nach § 24 Gemeindeordnung der Bürgerinitiative Mauritiuswall zu Maßnahmen im Bereich Schaafenstraße, Mauritiuswall, Rubensstraße bis zur Arndtstraße Az. 111/22 4323/2022**

Die Petentin fasst ihre Bürgereingabe zusammen. Im Mauritiusviertel gebe es zunehmend Probleme mit Lärm, Verschmutzung und Drogen, sodass die Bürgerinitiative dort Handlungsbedarf sehe und ein Maßnahmenpaket vorgeschlagen habe. Der Kinderspielplatz in der Rubensstraße habe sich zum Partyhotspot entwickelt, sei stark vermüllt und auch eine Lärmquelle. Das A + O Hostel werbe mit Betten in Mehrbettzimmern für 9 €/Übernachtung. Gespräche mit den Betreibern seien gescheitert. Mit den Wirten aus der Schaafenstraße und der AWB sei man ins Gespräch gekommen. Die AWB reinige das Wohngebiet dreimal wöchentlich, eine zusätzliche Reinigung müsse in dem Wohngebiet durch die Anlieger finanziert werden. Mehr Mülleimer seien allerdings aufgestellt worden. Die Schaafenstraße selbst werde siebenmal wöchentlich gereinigt. Sie berichtet, dass der Zaun während der Karnevalstage auf dem Spielplatz sehr gut funktioniert habe und regt an, zumindest an den Wochenenden den Spielplatz ab 22 Uhr durch einen abschließbaren Zaun auf dem Spielplatz zu schützen und dadurch den Lärm für die Anwohner zu reduzieren. Sie bittet Gespräche mit dem Hostel aufzunehmen.

Herr Schmaul, Amt für öffentliche Ordnung, führt zum Thema Lärmmessung aus, dass diese nicht dauerhaft umsetzbar seien. Mit den Wirten der Schaafenstraße sei die Fachverwaltung auch in guten Gesprächen. Für ein Glasflaschenverbot müssten entsprechende Zahlen vorliegen, die im Mauritiusviertel nicht erreicht würden.

Herr Gruner, Amt für Kinder, Jugend und Familie, erklärt, dass ein abschließbarer Spielplatz aus zwei Gründen schwer zu bewerkstelligen sei. Zum einen benötige es eines Schließdienstes an 365 Tage im Jahr morgens und abends. Zum anderen würden die Kinder auf einer eingezäunten Fläche mit nur einem Zugang spielen. Bei Gefahren gebe es keinen zweiten Fluchtweg für die Kinder. Zudem müsste geprüft werden, ob ein entsprechend hoher Zaun aufgrund des hohen Baumbestandes realisierbar sei. Zu besonderen Ereignissen wie Karneval sei der Spielplatz erfolgreich abgesperrt worden.

Herr Cremer, SPD, unterstützt die Beschlussvorlage, weist aber darauf hin, dass es den in der Beschlussvorlage erwähnten Zaun nicht gebe. Ein Zaun stelle zumindest eine psychische Barriere für Feiernde dar. Die Problematik trete auf dem Spielplatz Rolandstraße Ecke Zugweg nicht auf, obwohl es in der Südstadt Feierpublikum gebe. Er sei umzäunt und habe aus seiner Erinnerung nur einen Eingang.

Herr Scheffer, Die Linke, dankt der Petentin für das nachbarschaftliche Engagement. Der Spielplatz befinde sich quasi in einer Baulücke, daher sei ein Zaun keine Lösung. Er weist auf das Alkoholverbot auf Spielplätzen hin und bittet auch dort an den Wo-

chenenden zu kontrollieren. Er weist auch auf die Anfragen zu diesem Thema von SPD und Die Linke hin.

Frau Cazier, B90/Die Grünen, schließt sich Beiträgen der Vorredner an. Erfreulicherweise seien in der Vorlage diverse Maßnahmen aufgeführt, die weitergeführt werden. Ein Zaun sei leider aus unterschiedlichen Gründen schwierig.

Herr Leitner, CDU, meint, dass Lärmmessungen an bestimmten Punkten in diesem Viertel durchgeführt werden könnten, um dann reagieren zu können. Er glaubt auch, dass es möglich sei Alkoholverkaufseinschränkungen wie im Brüsseler Viertel, zu erlassen. Er fragt, ob ein moderierter Runder Tisch zu den von der Verwaltung abgelehnten Punkten eingeführt werden könne. Er begrüßt die Durchführung der weiteren Maßnahmen.

Herr Florakis, KlimaFreunde, dankt der Petentin für die Eingabe. Er stimmt der Beschlussvorlage nicht zu. Es gebe ein viel größeres Problem, welches zum Teil auch auf Armut zurückzuführen sei, denn wer wolle draußen in der Kälte feiern. Alles was von der Ordnungsebene gemacht werde, werde das Problem nicht dauerhaft lösen. Man müsse mit dieser Generation ins Gespräch kommen und ihnen andere Räume und Toiletten bieten.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, betont, dass es immer auf die Schwächeren gehe und die Spielplätze nicht dafür da seien Bier zu konsumieren.

Herr Schmaul, Amt für öffentliche Ordnung, erklärt, dass dieser Bereich einen Schwerpunkt bei den Ordnungsdienstkontrollen biete. Er weist darauf hin, dass am Brüsseler Platz kein Alkoholverkaufsverbot erreicht worden sei, sondern von Samstag auf Sonntag mussten die Erlaubnisnehmer von Ladenöffnungsgesetz auf Gaststätten-gesetz umstellen, was die Möglichkeit der Einschränkungen eröffnete. Dort habe es auch freiwillige Vereinbarungen gegeben. Eine Lärmmessung müsse begleitet werden, um Fremdgeräusche zu filtern. Die Kosten beliefen sich für einen Tag im hohen vier- bis fünfstelligen Bereich.

Die Petentin betont, dass auch die Anwohner Grundrechte hätten und nicht nur in der Öffentlichkeit Alkohol Konsumierende. Sie erachte das Grundrecht auf Nachtruhe und körperliche Unversehrtheit höher als im öffentlichen Raum Alkohol zu konsumieren.

Herr Dr. Höver, Bürgeramt Innenstadt, führt aus, dass das Alkoholverkaufsverbot seit Jahren immer wieder diskutiert werde und mehrere Stadtdirektoren versucht haben, das Thema in Düsseldorf voranzubringen. Immer wieder komme die klare Auskunft der Juristen, dass die Gerichte dies nicht unterstützen, weil es gegen das Grundrecht Artikel 2, allgemeine Handlungsfreiheit, verstoße, welches nur in ganz eng umgrenzten Fällen eingeschränkt werden könne. Der Versuch sei bisher auf Landesebene gescheitert.

Herr Schmaul, Amt für öffentliche Ordnung, weist ergänzend darauf hin, dass es nicht die Menschenmenge als Verhaltensstörer gebe, dies sei vielleicht nicht zufriedenstellend, aber Rechtslage.

Die Petentin bittet den Punkt des Spielplatzes zurückzustellen und möchte die Gelegenheit bieten sich im Sommer ein Bild zu machen und mit der Stadt über die Ausführungsmöglichkeiten eines Zaunes sprechen.

Frau Heinemann, Amt für Kinder, Jugend und Familie, erklärt, dass ein Rohrstabzaun vorhanden sei, wie sie früher auch an Parkanlagengrenzen. Diese Zäune dienen dazu, Kindern den Durchlauf zu erschweren, damit sie nicht ungebremst auf die Straße können. Es werden sehr selten Zäune um Kinderspielplätze gebaut, weil die Stadt Schwierigkeiten damit habe Kinder einzuzäunen, damit andere machen können was sie wollen. Kinder sollen nicht in Laufställen groß werden. Ein Zaun mit nur einem

Eingang stelle auch für Jugendliche und Erwachsene eine Gefahr dar, da der Eingang leicht versperrt werden kann und keine Fluchtmöglichkeit bestehe.

Herr Dr. Höver, Bürgeramt Innenstadt, erläutert, dass die Beschlussvorlage nur vom Gremium zurückgestellt werden könnte.

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt dankt den Petent\*innen und beschließt die Fortführung folgender Maßnahmen:

- Erhöhte Präsenz des Ordnungsdienstes der Stadt Köln
- Erhöhte Reinigungsfrequenz auf dem Spielplatz und im Straßenbereich
- Fortsetzung des Dialogs mit der Bürgerinitiative mit dem Ziel, die Reinigung vor Ort zu verbessern
- Absperrung des Spielplatzes bei besonderen Ereignissen, wie z.B. Karneval, Games Com, CSD
- Prüfung von Maßnahmen, ob ein Toilettenangebot ermöglicht werden kann

Folgende Maßnahmen können nicht durchgeführt werden:

- Verkaufsverbot von Alkohol und Glasflaschen nach 22.00 Uhr durch die Kioske
- Umzäunung des Spielplatzes in der Rubenstraße
- Auflagen für einzelne Betriebe
- Lärmmessungen

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Mit Stimmenmehrheit** von B90/Die Grünen, SPD, CDU, Die Linke, FDP und Die Partei gegen die Stimme der KlimaFreunde **zugestimmt**.

#### **4.5 Bürgereingabe nach § 24 GO - Fußgängerzone Eigelstein 0706/2023**

##### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt vertagt die Mitteilung.

##### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

#### **4.6 "Raser und Poser" Alfred-Schütte-Allee 4093/2022**

Hinweis: Die Beschlussvorlage wurde durch die Beschlussvorlage 4093/2022/1 (geänderte Beratungsfolge) TOP 4.6.1 ersetzt.

#### **4.6.1 Bürgereingabe nach § 24 GO "Raser und Poser" Alfred-Schütte-Allee (Az.196/22) 4093/2022/1**

Herr Dr. Höver, Bürgeramt Innenstadt, weist auf die aktuelle Beschlussvorlage unter TOP 4.6.1 (4093/2022/1) hin, die damit TOP 4.6 (4093/2022) ersetzt.

Die Petenten drücken ihre Enttäuschung über die Beschlussvorlage aus, die nur Absichtserklärungen und keine Fakten, Details und Zeitpläne enthalte, obwohl das Problem seit über 3 Jahren bekannt sei. Man habe Umsetzungspläne über bauliche Maßnahmen auf der Alfred-Schütte-Allee zwischen Südbrücke Maifischgasse erwartet. Zum Thema Lärm werde die Anreise durch den alten Poller Ortskern und über die Siegburger Straße unterschlagen. Im Umfeld der Allee sei ein Fußgänger angefahren



worden und verstorben, ein weiterer Unfall habe sich am Sonntag ereignet. Wichtig sei, dass bauliche Maßnahmen ergriffen würden, damit die Szene den Spaß an der Örtlichkeit verliere. Dann werde auch das Lärm- und Müllproblem verschwinden bzw. reduziert. Im Auenweg seien bauliche Maßnahmen und eine Tempo-30 Beschilderung umgesetzt worden. Die Schütte AG als Anlieger spreche sich gegen die Maßnahmen aus, diese bezeichne die Straße als Industriestraße. Dagegen finde nach Ansicht der Petenten dort in wachsendem Maße Wohnen, Freizeit und Erholung statt. Die geplanten Maßnahmen nördlich der Südbrücke hätten für das angesprochene Problem kaum Bedeutung, da sich die Szene südlich der Brücke treffe, dort gebe es eine Mauer, auf der man sitzen könne und Parkplätze. Was in den Sommermonaten 2022 dort geschah, sei nicht vereinbar mit einer Wohnnutzung für Geflüchtete, eine Feuerwehrezufahrt vermutlich nicht möglich. Sie kritisieren, dass auf den Baumscheiben massenhaft Autos parken. Aus ihrer Sicht sei Gefahr im Verzug, sodass zum Schutz von Leib und Leben sofort Interimsmaßnahmen ergriffen werden müssen, weiter untätig zu sein, könne als grobe Fahrlässigkeit gewertet werden. Zum Geschehen berichten sie, dass 100 bis 500 Männer eine Bedrohung für alle Anwohner darstellen. Fotografieren man die Situation, werde man genötigt und bedroht, das Bild sofort zu löschen. Sobald Polizei oder Ordnungsamt anwesend seien, seien alle verschwunden. Daher seien bauliche Maßnahmen dringend notwendig.

Auf Nachfrage von Herrn Hupke berichten die Petenten von dem heutigen Gespräch mit Herrn Beigeordnetem Egerer und der Bezirksvertretung Porz. Mit den Maßnahmen sei noch nicht begonnen worden, weil das Wetter zu schlecht sei. Man wolle Parkplatzmarkierungen aufbringen. Die Bezirksvertretung Porz sei schon seit Jahren mit dem Thema befasst, werde aber nicht gehört. Alle Anwesenden seien sich einig gewesen, dass zügig ein Folgetreffen erfolgen soll, auch mit der Bezirksvertretung Innenstadt. Herr Egerer werde alles tun Maßnahmen vorzuziehen.

Herr Bauerkamp, Polizeiinspektionsleiter 5, erklärt, dass das Problem sehr wohl bewusst sei. In erster Linie sei es hier Aufgabe der Polizei Verkehrsunfälle mit schwerem Ausgang zu verhindern und zu bekämpfen. In den Sommermonaten werde zusätzliches Personal eingesetzt. Zusätzlich werde auch konzeptionell an dem Thema gearbeitet und mit den Partnern der Stadt Köln versucht, die Phänomene zu bekämpfen.

Herr Schmaul, Ordnungsamt, teilt mit, dass vor dem tragischen Unfall am Wochenende eine semifeste Blitzerstation und nun auf Anregung der Polizei eine weitere aufgestellt wurde bzw. werde.

Auf Nachfrage von Herrn Vinçon, B90/Die Grünen, und Herrn Scheffer, Die Linke, antwortet Herr Bauerkamp, Polizei, dass es eine Einsatztruppe Rennen gebe und diese unter anderem auch zivil vorgehen.

Herr Schmitz, CDU, sieht aufgrund der Komplexität des Themas den Bedarf für ein Fachgespräch mit der Verwaltung.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, führt aus, dass sich die Bezirksvertretung Innenstadt bereits seit 15 bis 20 Jahren mit der Alfred-Schütte-Allee beschäftige. Zur Beruhigung sei schon damals die Schließung der Drehbrücke gefordert worden. Die Bezirksvertretung Porz und die Schütte AG habe sich gegen eine Sperrung ausgesprochen, dem habe sich der Verkehrsausschuss angeschlossen. Er schlägt eine gemeinsame Sitzung von BV 1, BV 7 und Verkehrsausschuss zu der die Initiativen auch eingeladen werden sollen.

Herr Cremer, SPD, dankt der Initiative der Bürger durch die nun alle Beteiligten mit hoher Priorität an Lösungen arbeiten. Es gebe kurzfristig und langfristig umsetzbare Dinge. In diesem Zusammenhang weist er auf Ausschreibungspflichten bei Baumaßnahmen hin.

Herr Dr. Herrndorf, B90/Die Grünen, macht folgenden ergänzenden Beschlussvorschlag:

Der Verkehrsausschuss fordert die Verwaltung auf im Bereich der Alfred-Schütte-Allee zeitnah und auch mit temporären Mitteln (Baustellenmaterial, Betonblöcke) eine Fahrbahnverengung und –verschwenkung einzurichten, die Überhol bzw. Begegnungsvorgänge in Teilstrecken verunmöglicht. Die Maßnahmen sind vandalismussicher einzurichten, d. h. sollen nicht ohne schweres Gerät zu beseitigen sein.

Herr Schmitz und Herr Leitner, beide CDU, stellen folgenden Änderungsantrag zum Änderungsantrag der B90/Die Grünen: „Die CDU lehnt die Zuständigkeit Bezirksvertretung Innenstadt über diesen Antrag ab und möchte ein gemeinsames Gespräch zwischen der Bezirksvertretung Porz und der Bezirksvertretung Innenstadt haben, um dann in gemeinsamer Absprache über das zukünftige Verfahren zu beraten.“

Die Bezirksvertretung begrüßt einstimmig die Anregung der Bezirksbürgermeisterin Stiller, Bezirksvertretung Porz, dass auf Einladung des Verkehrsdezernats ein gemeinsames Gespräch mit den Bezirksvertretungen Porz und Innenstadt sowie den Petenten stattfindet.

### **I. Änderungsantrag CDU zum Ergänzungsantrag B90/Die Grünen**

Die CDU lehnt die Zuständigkeit Bezirksvertretung Innenstadt über diesen Antrag ab und möchte ein gemeinsames Gespräch zwischen der Bezirksvertretung Porz und der Bezirksvertretung Innenstadt haben, um dann in gemeinsamer Absprache über das zukünftige Verfahren zu beraten.

### **II. Ergänzungsantrag B90/Die Grünen**

**Die Bezirksvertretung Innenstadt empfiehlt dem Verkehrsausschuss zu beschließen:**

3. Der Verkehrsausschuss fordert die Verwaltung auf im Bereich der Alfred-Schütte-Allee zeitnah und auch mit temporären Mitteln (Baustellenmaterial, Betonblöcke) eine Fahrbahnverengung und –verschwenkung einzurichten, die Überhol bzw. Begegnungsvorgänge in Teilstrecken verunmöglicht. Die Maßnahmen sind vandalismussicher einzurichten, d. h. sollen nicht ohne schweres Gerät zu beseitigen sein.

### **III. Ergänzter Beschlussvorlage**

1. Die Bezirksvertretungen Innenstadt und Porz und der Ausschuss Bürgerbeteiligung, Anregungen und Beschwerden danken den Petenten für die Eingabe und befürworten die Fortführung der Überwachung der Raser- und Poserszene auf der Alfred-Schütte-Allee sowie der angrenzenden Straßenzüge durch Verwaltung und Polizei in enger Zusammenarbeit im Sinne der Eingabe.
2. Der Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung, die Überplanung der Alfred-Schütte-Allee fortzuführen und die notwendigen Baumaßnahmen umzusetzen. Des Weiteren wird die Verwaltung beauftragt, die rechtlichen Voraussetzungen zur Einrichtung eines Fußgängerüberweges auf Höhe der Einmündung Müllergasse zu prüfen und in Abhängigkeit der Prüfung die notwendigen Baumaßnahmen umzusetzen.
3. Der Verkehrsausschuss fordert die Verwaltung auf im Bereich der Alfred-Schütte-Allee zeitnah und auch mit temporären Mitteln (Baustellenmaterial, Betonblöcke) eine Fahrbahnverengung und –verschwenkung einzurichten, die Überhol bzw. Begegnungsvorgänge in Teilstrecken verunmöglicht. Die Maßnahmen sind vandalismussicher einzurichten, d. h. sollen nicht ohne schweres Gerät zu beseitigen sein.

## **Abstimmungen zu**

### **II. Änderungsantrag CDU zum Ergänzungsantrag B90/Die Grünen**

#### **Abstimmungsergebnis:**

Mit **Stimmenmehrheit** von B90/Die Grünen, SPD, Die Linke, und Die Partei gegen CDU, FDP und KlimaFreunde **abgelehnt**.

---

-

### **II. Ergänzungsantrag B90/Die Grünen**

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig** bei Enthaltung CDU, FDP und KlimaFreunde **zugestimmt**.

---

-

### **III. Ergänzter Beschlussvorlage**

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig** bei Enthaltung CDU, FDP und KlimaFreunde **zugestimmt**.

## **5 Anträge der Fraktionen und Einzelmandatsträger gemäß § 37 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (Entscheidungs- und Anhörungsrechte)**

### **5.1 Anträge aus früheren Sitzungen**

#### **5.1.1 Mehr umsteigefreie Busverbindungen zum Hauptbahnhof, Antrag FDP AN/1068/2022**

Herr Nüsser, FDP, berichtet von dem Ortstermin, dass der Bedarf für diese Verbindung vorhanden sei, es aber Platzprobleme gebe, da auch Busse dort ihre Pausenzeiten verbringen und damit teilweise über eine Stunde die Plätze blockieren.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, bittet den Antrag in einen Prüfauftrag zu ändern.

#### **Geänderter Beschluss:**

Die Verwaltung wird **gebeten zu prüfen ob**, bei der KVB die Verlängerung der Linien 127 und 140 vom Ebertplatz bis zum Breslauer Platz in Auftrag **gegeben werden können**. Auf halber Strecke soll auf der Turiner Straße eine neue Haltestelle eingerichtet werden.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt**

#### **5.1.2 Neues Konzept für den öffentlichen Raum und eine resiliente Stadt in der Altstadt Nord, gem. Antrag Grüne, Die Linke, KlimaFreunde und Die Partei AN/2063/2022**

Hinweis: Vertagt in der Sitzung der BV 1 am 26.02.2023 mit der Maßgabe ein Fachgespräch durchzuführen.

## **5.2 Anträge zu dieser Sitzung**

### **5.2.1 Bauliche Trennung und Markierung Fleischmengergasse, Antrag B90/Die Grünen AN/0281/2023**

Herr Leitner, CDU, beantragt einen Ortstermin.

Frau Cazier, B90/Die Grünen, weist darauf hin, dass beim Runden Tisch Radverkehr bereits ausführlich über die Problematik gesprochen wurde. Der Antrag sei fristgerecht gestellt worden und man habe sich die Situation vor Ort anschauen können. Man sei an der Belastungsgrenze.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, erklärt, dass bei Fragen auch vorab die antragstellende Fraktion angesprochen werden könne.

#### **Beschluss:**

Die Parkplätze / Lade- und Lieferzone in der Fleischmengergasse zwischen Lungen-gasse und Cäcilienstraße soll von der im Westen liegenden Fahrradstraße baulich getrennt werden (entweder doppelter Hochbord oder Frankfurter Hüte).

Die Fahrradstraße soll mit einer Mittelstrichelung versehen werden.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt** bei Enthaltung CDU, FDP und KlimaFreunde.

### **5.2.2 Verbesserung der Situation für Anwohnende, Handel und Gewerbe im Eigelsteinviertel, Antrag CDU AN/0291/2023**

Herr Leitner, CDU, bittet den Antrag zu vertagen, da die Bürgereingabe TOP 4.5 ebenfalls vertagt wurde.

#### **Geänderter Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt vertagt den Antrag.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

### **5.2.3 Barrierefreiheit MesseCity, Antrag Die Linke AN/0035/2023**

#### **Beschluss**

Die Bezirksvertretung Innenstadt wirkt darauf hin, die MesseCity Köln auf die Einhaltung der Leitlinien für ein barrierefreies Köln hinzuweisen bzw. zu verpflichten.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

### **5.2.4 Einrichtung eines Zebrastreifens in Regenbogen-Farben, Antrag FDP AN/0271/2023**

Frau Cazier, B90/Die Grünen, beantragt die Formulierung Zebrastreifen in „farbige Querungshilfe“ zu ändern, da diese keine Bedeutung in der StVO habe.

Herr Nüsser, FDP, weist darauf hin, dass dieser Zebrastreifen keine Wirkung nach der StVO entfalte, daher gehe die Argumentation der Fachverwaltung fehl, da er in einer Fußgängerzone sei. Mit einer Umbenennung, ob Zebrastreifen, Querungshilfe oder anders, sei er einverstanden.

Frau Palm, auf Vorschlag Arbeitskreis barrierefreies Köln, spricht sich energisch dagegen aus, da eine farbige Querung eine große Gefahr für Leute die nicht gut sehen, darstelle. Die Betroffenen seien entsetzt. Sie bittet, dass dies nicht umgesetzt werde.

Herr Florakis, KlimaFreunde, fragt, ob statt „Queer“ auch Regenbogenfarben verwendet werden könne, da sich nicht alle unter dem Begriff „Queer“ wiederfinden.

Herr Leitner, CDU, erklärt, dass es für ihn ein Kunstwerk sei, welches keinerlei verkehrsregelnden Charakter habe. Vielleicht sei der Platz in der Ehrenstraße nicht so günstig wie z. B. die Schaafenstraße.

Herr Cremer, SPD, weist darauf hin, dass die von Frau Palm geäußerten Bedenken den kompletten Gedanken konterkarieren, weil man den queeren Menschen ein Symbol setze und damit die Probleme für Menschen mit Sehbehinderung nicht berücksichtige.

Herr Hupke, Bezirksbürgermeister, schlägt vor den Antrag zurückzustellen.

#### **Geänderter Beschluss**

Die Bezirksvertretung Innenstadt vertagt den Antrag.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

#### **5.2.5 Zentralbibliothek erhalten, gem. Antrag Die Linke, B90/Die Grünen, SPD, CDU, Die Partei und KlimaFreunde AN/0442/2023**

#### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Innenstadt fordert den Rat der Stadt Köln auf, die notwendigen Schritte zur Sanierung der Zentralbibliothek durchzuführen und den langfristigen Verbleib an ihrem jetzigen Standort zu gewährleisten. Aufgrund der anerkannten Bedeutung als Kultur- und Erinnerungsort spricht sich die Bezirksvertretung ferner dafür aus, die Bibliothek langfristig unter Denkmalschutz zu stellen

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt bei Enthaltung FDP**

#### **6 Anfragen der Fraktionen und Einzelvertreter**

##### **6.1 Anfragen aus früheren Sitzungen**

##### **6.1.1 Sachstand Verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Südstadt: Ebuorenstraße / Maternusstraße, Anfrage Grüne AN/1836/2022**

##### **6.1.2 Regeln für Gehwegbreiten, gem. Anfrage Die Linke und KlimaFreund AN/1967/2022**

- 6.1.3 Ersatzfreiheitsstrafen aufgrund des Fahrens ohne Fahrscheins, Anfrage Grüne  
AN/2205/2022**
  
- 6.1.4 Beschwerdelage Schaafenstraße, Anfrage Die Linke  
AN/0034/2023**
  
- 6.1.4.1 Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung des Rates der Fraktion Die Linke in der Bezirksvertretung Innenstadt  
hier: Beschwerdelage Schaafenstraße  
0223/2023**
  
- 6.2 Anfragen zu dieser Sitzung**
  
- 6.2.1 Veedelsblöcke für Köln - Stand der Planungen, Anfrage Grüne  
AN/0153/2023**
  
- 6.2.2 Tempo 30 wegen Lärm – Sachstand im Bezirk Innenstadt, Anfrage B90/Die Grünen  
AN/0244/2023**
  
- 6.2.3 Baumaßnahme Venloer Wall, Anfrage Die Linke  
AN/0293/2023**
  
- 6.2.4 Platanen am Hansaring | Ausstehendes Gutachten, Anfrage B90/Die Grünen  
AN/0313/2023**
  
- 7 Mündliche Fragen an die Verwaltung**
  
- 8 Mitteilungen des Bezirksbürgermeisters**
  
- 9 Mitteilungen der Verwaltung**
  
- 9.1 Ehrenamtspreis "KölnEngagiert 2023"  
4289/2022**
  
- 9.2 Temporäre Fahrplananpassungen beim Stadtbahnangebot der KVB AG  
0081/2023**
  
- 9.3 Umbenennung der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender in Stadtarbeitsgemeinschaft Queerpolitik  
0186/2023**

- 9.4 Neuer Schulstandort Friedrich-Karl-Straße - verzögerte Errichtung  
0248/2023**
- 9.5 Mitteilung über Verteilung der Mittel Interkulturelle Zentren 2023  
0334/2023**
- 9.6 Projektentwicklung "Colonus Nord" in Köln Neustadt-Nord  
0325/2023**
- 9.7 Neue Sportförderrichtlinie  
0478/2023**
- 9.8 Mitteilung über eine Kostenerhöhung gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 2 KomHVO  
i.V.m. § 12 Punkt 2 der Haushaltssatzung der Stadt Köln für die Haus-  
haltsjahre 2023/2024  
hier: Abbruch und Ersatzneubau Kragplatte am Altstadtufer  
2276/2022**
- 9.9 Mitteilung Förderprogramm "Dritte Orte" - Vierte Genehmigung für die  
Förderphase 2022 ff.  
0459/2023**
- 9.10 Sachstandsbericht  
0700/2023**
- 9.11 Überlegungen zur Zusammenführung der beiden Weiterbildungskollegs  
Gereonsmühlengasse und Dagobertstraße zu Sicherung des bestehen-  
den Angebotes an den aktuellen Schulstandorten  
0466/2023**
- 9.12 Anfrage zu Verkehrsversuchen  
hier: Anfrage der Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, CDU und Volt  
zur Sitzung des Verkehrsausschusses am 07.03.2023, TOP 5.2.1  
0724/2023**
- 9.13 Holzkohlegrillanlagen - Betriebe in der Weidengasse - Einbau Abluftrei-  
nigungsanlagen  
0592/2023**
- 9.14 Offenlage nach § 3 Absatz 2 Baugesetzbuch (BauGB) zum Bebauungs-  
plan-Entwurf 694333/02 (alt 69433/02),  
Arbeitstitel: „Hochpunkt Siegburger Straße“ in Köln-Deutz  
0203/2023**

- 9.15 Fachtag „Misch MIT! – Kinder- und Jugendbeteiligung in Köln“  
0796/2023**
- 9.16 Vorabinform zu: Aufhebung des Beschlusses über die Aufstellung einer Sozialen Erhaltungssatzung gemäß § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Baugesetzbuch (BauGB) für das Gebiet Neustadt Süd-West in der Kölner Innenstadt,  
0541/2023**

Aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit bittet Frau Scholz, Amt für Stadtentwicklung und Statistik ein Fachgespräch mit dem Fachgutachter an, der ausführlich die Fragen beantworten kann.

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

gez. Hupke  
Vorsitz

gez. Brohl  
Schriftführung